

Entwicklungsbericht der Fakultät für Gesellschaftswissenschaften zu den ZLV 2024-26

Inhalt

0.	Struktur der Fakultät.....	2
1.	Ist-Beschreibung	7
1.1.	Studium und Lehre	7
1.2.	Forschung	10
1.3.	Personal- und Strukturentwicklung	13
2.	Mittelfristige Planungen über den ZLV Zeitraum hinaus.....	15
2.1	Studium und Lehre	15
2.2	Forschung, Transfer und Wissenschaftskommunikation.....	16
2.3	Personal- und Strukturentwicklung	18
2.4.	Weitere, insbesondere profilbildende und strategische Ziele	18

0. Struktur der Fakultät

Die Fakultät für Gesellschaftswissenschaften zählt mit rd. 240 Wissenschaftler:innen, darunter 29 Professuren und ca. 205 wissenschaftlichen Mitarbeiter:innen, 44 weiteren Beschäftigten und über 3.300 Studierenden zu einer der größten sozialwissenschaftlichen Fakultäten bundesweit. Die Fakultät bildet die Lerneinheit Sozialwissenschaften.

Schwerpunktmäßig ist sie am Campus Duisburg beheimatet. Lediglich der Bereich der Lehramtsausbildung ist mit der Professur Didaktik der Sozialwissenschaften, dem Studiengangsbüro Lehramt Sozialwissenschaften und der CIVES! School of Civic Education ist am Campus Essen verortet, wodurch die Fakultät eine stabile Brücke zwischen den beiden Campi pflegt.

Die Fakultät gliedert sich in fünf Institute:

- Institut für Politikwissenschaft (IfP)
- Institut für Soziologie (IfS)
- Institut für Sozioökonomie (IfSO)
- Institut Arbeit und Qualifikation (IAQ)
- Institut für Entwicklung und Frieden (INEF)

Die beiden letztgenannten sind reine Forschungsinstitute. Das IfSO und das IAQ nehmen in der Struktur der Fakultät mit ihren eigenen Budgetkreisen eine Sonderrolle ein. Darüber hinaus ist das Institut für Politikwissenschaft eng mit der „NRW-School of Governance“ und dem Käte Hamburger Kolleg „Politische Kulturen der Weltgesellschaft: Chancen globaler Kooperation im 21. Jahrhundert/ Centre for Global Cooperation Research“ (KHK/GCR21) verknüpft, zwei national wie international etablierten Forschungseinheiten. Die Institute Soziologie und Politikwissenschaft sind eng mit dem Institut für Ostasienwissenschaften verbunden, was sich sowohl innerhalb der Forschungszusammenhänge (u.a. Graduiertenkolleg „Risk and East Asia“) als auch hinsichtlich der ostasienwissenschaftlichen Studiengänge zeigt, die von der Fakultät verantwortet werden.

Eine weitere enge Verflechtung besteht mit dem Profilschwerpunkt "Wandel von Gegenwartsgesellschaften" der UDE. Der Profilschwerpunkt ist universitätsweit aufgestellt und bildet das Forum für interdisziplinäre und monodisziplinäre Vernetzung an verschiedenen Fakultäten und den zwei Universitätsstandorten. Die thematischen Schwerpunkte, die von postdoktoralen und professoralen Mitgliedern der Fakultät bearbeitet werden, sind Internationale Migration, Transformation von Risiko und Wohlfahrt, Globale und transnationale Governance sowie Grenzüberschreitende Arbeitsmärkte.

Im neuen Essener Kolleg für Geschlechterforschung gibt es durch die entsprechende Ausrichtung der Professur für politische Theorie und der Professur für Soziologie mit dem Schwerpunkt Arbeit, Geschlecht und Ungleichheit eine sehr enge Vernetzung. Mit der CIVES! School of Civic Education leistet die Fakultät einen besonderen Beitrag zur Sichtbarkeit und Profilierung der Lehramtsstudiengänge der UDE. Gegenseitig organisierte, besuchte Forschungskolloquien und Promotions- und Post-Doc-Fortbildungen sowie der (Nach-) Besetzung von respektiven Vorstandsmitgliedern bzw. Sprecherfunktionen (KHK, InZentIM, PSP, DeZIM) untermauern den stetigen Ausbau der Kooperation zwischen den Instituten der Fakultät und den inner- und außeruniversitären Einrichtungen.

Die fünf Institute der Fakultät:

Das Institut für Politikwissenschaft

Mit gegenwärtig 13 Professuren und über 65 Mitarbeiter:innen ist das Institut das größte in NRW und eine der größten Lehr- und Forschungseinrichtungen für Politikwissenschaft in Deutschland. Neben der klaren Schwerpunktsetzung im Bereich der empirischen Forschung, gibt es eine Reihe von Forschungsprojekten, die durch unterliegende normative Fragen ihre

Relevanz ziehen und bei denen die normativen Implikationen der empirischen Befunde reflektiert werden. Hier stehen Fragen zu Kooperation und Konflikt, politischer Ungleichheit, Kongruenz zwischen politischem Angebot und politischer Nachfrage, Passung zwischen Policy-Zielen und Output sowie Legitimationen politischer Herrschaft im Fokus. In der Lehre trägt das Institut einen grundständigen Bachelorstudiengang Politikwissenschaft mit rund 800 Studierenden, vier Masterstudiengänge mit unterschiedlichen fachlichen Schwerpunkten mit insgesamt rund 250 Studierenden sowie einem Weiterbildungsmaster. Darüber hinaus ist das Institut wesentlich an den lehramtsausbildenden sozialwissenschaftlichen Studiengängen sowie den ostasienwissenschaftlichen Studiengängen beteiligt. Das Institut baut seine Drittmittelstärke stetig aus z.B. mit der Einwerbung von ERC-Grants, Horizon Europe-, DFG- und BMBF-Mitteln, aber durch Einwerbung von Mitteln regionaler und nationaler Stiftungen.

Das Institut für Soziologie

Mit 12 Professuren sowie über 65 wissenschaftlichen Mitarbeiter:innen zählt es zu den fünf größten soziologischen Universitätsinstituten in Deutschland, welches durch seine Breite vielfältige Themen und Fragestellungen bearbeiten kann. Auf der Grundlage eines breiten Theorien- und Methodenspektrums bündeln sich die Forschungsaktivitäten insbesondere in den Bereichen Arbeit, Organisation und soziale Integration, Soziale Ungleichheiten, Lebensformen und Geschlecht, den Theorien moderner Gesellschaften, dem Gesellschaftsvergleich und Transnationalisierung sowie der Entwicklung und Erforschung fortgeschrittener Methoden der empirischen Sozialforschung. Insgesamt eint die Forschungsaktivitäten am Institut für Soziologie ihre deutlich empirische Ausrichtung und ein besonderes Interesse an internationalen Vergleichen (nicht zuletzt auch mit außereuropäischen Gesellschaften), was sich in einer stetig hohen Drittmittelstärke insbesondere im Bereich DFG-geförderter Forschung ausdrückt. Das Institut kooperiert mit außeruniversitären Forschungseinrichtungen und pflegt Beziehungen zu anderen soziologischen Instituten des In- und Auslandes. Der internationale Austausch von Studierenden und Mitarbeiter:innen hat einen hohen Stellenwert. Das Institut bietet sowohl drei grundständige BA-Programme an, als auch insgesamt sechs Masterprogramme, was bspw. auch einen einjährigen MA Soziologie beinhaltet. Wie das Institut für Politikwissenschaft ist auch die Soziologie maßgeblich an den Lehramtsstudiengängen und dem BA Moderne Ostasienstudien beteiligt.

Das **Institut für Sozioökonomie (IfSO)** ist das jüngste der fünf Fakultätsinstitute. Aktuell verfügt es über vier Professuren mit den Schwerpunkten Sozioökonomie/Gesamtwirtschaftliche Analyse, Plurale Ökonomik, Staatstätigkeit und Staatsfinanzen, Vergleichende Politische Ökonomie und Wirtschaftssoziologie. Das Institut mit etwa wissenschaftlichen Mitarbeiter:innen steht für einen sozioökonomischen Ansatz in der Auseinandersetzung mit wirtschaftlichen Phänomenen. Ökonomische Fragestellungen werden aus einer interdisziplinären und pluralen Perspektive an der Schnittstelle von Wirtschafts- und Sozialwissenschaften verfolgt. Durch polyvalenten Angebote in den Nachbarstudiengängen der Fakultät und den eigenständigen Masterstudiengang Sozioökonomie ergänzt das Institut das Lehrprofil der Fakultät am Standort Duisburg. Darüber hinaus beteiligt sich das IfSO an der sozialwissenschaftlichen Lehrer:innenausbildung, die sich durch einen integrierten sozialwissenschaftlichen Ansatz auszeichnet. Neben Lehre und Forschung sind das Institut und seine Mitglieder stark im Bereich des Wissenstransfers aktiv, darunter insbesondere im Bereich sozioökonomische Bildung und E-Learning für Schule und Universität und im Bereich Politikberatung.

Institut Arbeit und Qualifikation (IAQ)

Das Institut Arbeit und Qualifikation forscht interdisziplinär und international vergleichend insbesondere auf den Gebieten Beschäftigung und Arbeitsmarkt, Sozialsysteme sowie Bildung und Erziehung. Es organisiert seine Forschung in vier Forschungsabteilungen: „Arbeitsmarkt – Integration – Mobilität“ (AIM), „Arbeitszeit und Arbeitsorganisation“ (AZAO), „Bildung und Erziehung im Strukturwandel“ (BEST) sowie Prekarisierung, Regulierung und Arbeitsqualität (PreRA), in den über 80 Wissenschaftler:innen beschäftigt sind. Auf der Basis seiner vorwiegend empirisch ausgerichteten Forschung unterstützt und berät das IAQ Politik, Verwaltung,

Verbände und Wirtschaft, erarbeitet Entscheidungsgrundlagen und evaluiert unterschiedliche politische und betriebliche Programme, was sich auch in dem 2021 neu gegründeten Deutschen Instituts für Interdisziplinäre Sozialpolitikforschung (DIFIS) widerspiegelt.

Institut für Entwicklung und Frieden (INEF)

Das Institut für Entwicklung und Frieden widmet sich als Forschungsinstitut der Fakultät für Gesellschaftswissenschaften der anwendungsorientierten Grundlagenforschung an der Schnittstelle von Entwicklung und Frieden. Es ist das Alleinstellungsmerkmal des INEF als universitäre Forschungseinrichtung, die Felder Friedens- und Konfliktforschung, Entwicklungsforschung sowie Global Governance Forschung und insbesondere Fragen an deren Schnittstelle zu untersuchen. Der verbindende empirische Fokus liegt dabei auf Strukturen von Gewalt, Armut und Rechtlosigkeit, die insbesondere fragmentierte Gesellschaften im Globalen Süden betreffen. Das INEF ist gemeinsam mit dem Deutschen Institut für Entwicklungspolitik (DIE) in Bonn und dem Kulturwissenschaftlichen Institut (KWI) in Essen eines der drei Partnerinstitute Käte Hamburger Kolleg / Centre for Global Cooperation Research (KHK/GCR21) und war in der erfolgreich beantragten zweiten Phase (2018-2024) entsprechend beteiligt.

Das Forschungsprofil der Fakultät wird zudem durch verschiedene weitere Einheiten mitgestaltet

IN-EAST

Das IN-EAST ist die größte gesellschaftswissenschaftliche Einrichtung in der gegenwartsbezogenen Ostasienforschung in Deutschland. Mehr als 70 Wissenschaftler:innen aus verschiedenen Disziplinen forschen zu aktuellen Entwicklungen rund um Wirtschaft, Politik und Gesellschaft in China, Japan und Korea. Das Studienangebot an dem Institut umfasst einen Bachelor- und zwei Masterstudiengänge mit intensiver Ausbildung in einer der folgenden ostasiatischen Sprache: chinesisch, koreanisch und japanisch. Strukturierte Promotionsprogramme bieten anschließend die Möglichkeit zur graduierter Weiterbildung.

KHK/GCR21

Die Forschung des Käte Hamburger Kolleg / Centre for Global Cooperation Research, (KHK/GCR21) fokussierte sich im ersten Abschnitt der zweiten Förderphase (2018-2021) auf Wege und Mechanismen der globalen Zusammenarbeit sowie auf globale Zusammenarbeit und polyzentrisches Regieren. Von 2021 bis 2024 konzentrieren sich die Forschungsvorhaben auf die Legitimation und Delegitimation in der globalen Zusammenarbeit sowie auf globale Zusammenarbeit und unterschiedliche Konzepte der Weltordnung. Derzeit sind 13 Fellows am KHK/GCR21 tätig.

RISP

Eine enge Kooperation pflegt die Fakultät mit dem Rhein-Ruhr-Institut für Sozialforschung und Politikberatung e.V. (RISP). Bereits seit 40 Jahren hat es den Status eines An-Instituts der Universität und wird von dem Geschäftsführenden Direktor, Prof. Nicolai Dose (zugleich Professor am IfP) geleitet. Mit dem Schwerpunkt angewandte Forschung bietet das RISP eine wichtige Schnittstelle für Wissenstransfer insbesondere zu Themenfeldern rund um Umwelt und Energie, Digitalisierung und Arbeit sowie Innere Sicherheit.

NRW School of Governance

Die überregional bekannte Einrichtung NRW School of Governance ist eine Professional School an der Universität Duisburg-Essen. Am Institut für Politikwissenschaft verortet, stellt sie als inzwischen eigenständige Marke eine Initiative zur Exzellenzförderung in Nordrhein-Westfalen dar. Die Ausbildungs-Trias der School beinhaltet einen Masterstudiengang M.A.

Politikmanagement, Public Policy und öffentliche Verwaltung, ein Promotionskolleg und Post-Graduierten-Programme sowie einen berufsbegleitenden M.A.-Studiengang Master of Public Policy. Mit dem Ansatz der angewandten Politikforschung werden an der School Schlüsselqualifikationen für verantwortungsvolle Tätigkeiten in Politik, Medien, Verbänden, Unternehmen und Verwaltung vermittelt.

CIVES! School of Civic Education

Mit der CIVES! - School of Civic Education leistet die Fakultät einen besonderen Beitrag zur Sichtbarkeit und Profilierung der Lehramtsstudiengänge der UDE. Zu erwähnen sind hier vor allem die CIVES-Publikationsreihen mit Beiträgen zu unterrichtsbezogenen Themen zum Austausch zwischen Wissenschaft und Praxis, Fortbildungsangebote für bereits ausgebildete Lehrkräfte und Coaching-Angebote für Referendare.

An den beiden zentralen wissenschaftlichen Einrichtungen jenseits der Fakultät, dem KHK/GCR21 und dem interdisziplinären Zentrum für Integrations- und Migrationsforschung (InZentIM) wirken Mitglieder der Fakultät unmittelbar im Vorstand mit. Mit Blick auf Forschungsaktivitäten besteht insbesondere für die an der Fakultät neu eingerichteten Professuren „Migration und Teilhabe“ und "Transnationale Kooperations- und Migrationsforschung" sowie den Politikfeld-Schwerpunkt Migration am KHK/GCR21 die Möglichkeit zu einer umfassenden und multiperspektivischen Beforschung der Themenfelder rund um Integration, Migration und Transnationalisierung. Eingebunden ist hier ebenfalls die im September 2017 eingerichtete interdisziplinäre Nachwuchs-Forschungsgruppe Migration und Sozialpolitik am Institut Arbeit und Qualifikation, die durch das Bundesministerium für Arbeit und Soziales (BMAS) gefördert wird. Darüber hinaus pflegt die Fakultät auch mit dem Interdisziplinären Zentrum für Bildungsforschung (IZfB) der UDE eine enge Zusammenarbeit, insbesondere durch die Beteiligung im Vorstand sowie Mitgliedschaften verschiedener Fakultätsangehöriger, die an gemeinsamen Forschungsprojekten partizipieren.

Gremienstruktur und Verwaltung an der Fakultät für Gesellschaftswissenschaften

Selbstverwaltung der Institute

Die Institute sind als wissenschaftliche Einrichtungen Teil der Fakultät für Gesellschaftswissenschaften an der UDE. Zentrale Fragen der Selbstverwaltung werden in den Fakultätsgremien erörtert und im Fakultätsrat bzw. durch den Dekan:in entschieden.

Die Institute werden von einer:m Geschäftsführenden Direktor:in geleitet, die durch die Mitglieder der Institute im zweijährigen Turnus gewählt werden. Darüber hinaus haben alle Institute hauptamtliche Geschäftsführungen, die die Kontinuität bei der Umsetzung der strategischen und operativen Planungen der Fakultät gewährleisten. Allgemeine und spezielle Belange der Institute werden auf institutsöffentlichen Sitzungen (Institutsversammlungen) durch den Institutsrat diskutiert und entschieden. Darüber hinaus gibt es entfristete Mitarbeiter:innen, die in den Bereichen Studiengangkoordination, Studiengangsmanagement und Fachstudienberatung, dem Mentoring und Internationales tätig sind.

Gremien der Fakultät

Das zentrale Beschlussgremium der Fakultät ist der **Fakultätsrat (FKR)**. Grundsätzlich ist der Fakultätsrat für alle Beschlüsse und Angelegenheiten der Fakultät zuständig, die nicht in den Aufgabenbereich des Dekanats oder eines anderen Gremiums fallen. Dies betrifft Angelegenheiten im Bereich Forschung und Lehre sowie Beschlussfassungen der Fakultätsordnung und allen weiteren Ordnungen der Fakultät. Die Erstellung des Entwicklungsplans der Fakultät ebenso wie die Mittelverteilung und Personalplanung erfolgt in enger Abstimmung und durch regelmäßige Strategiesitzungen zwischen Dekanat und den Instituten und schließlich im Benehmen mit dem Fakultätsrat.

Spezifische Themen zu Studium und Lehre an der Fakultät werden vorab in der **Studien- und Qualitätsverbesserungskommission** (SQVK) behandelt (z.B. Verwendung von Qualitätsverbesserungsmitteln, Änderung von Prüfungsordnungen, Qualitätsentwicklung).

Der **Promotionsausschuss** der Fakultät befasst sich mit allen Angelegenheiten der Promotion. Dies betrifft u.a. die Prüfung der promotionsvorbereitenden Leistungen, die Erfassung von statistischen Daten zu den Promovierenden der Fakultät ebenso wie die Umsetzung von Regelungen über Rechte und Pflichten während des gesamten Promotionsverfahrens.

Jeder Studiengang der Fakultät verfügt über einen eigenen **Prüfungsausschuss**. Diese verantworten die Organisation der Prüfungen und bearbeiten Leistungsanrechnungen, Anträge auf Anerkennung, Beschwerden und darüberhinausgehende Fragen zu den jeweiligen Studiengängen.

1. Ist-Beschreibung

1.1. Studium und Lehre

a) Studienprogramme

Insgesamt ist die Lehreinheit Sozialwissenschaften im Förderzeitraum gut ausgelastet. Die beiden grundständigen Ein-Fach-Studiengänge B.A. Politikwissenschaft und B.A. Soziologie sind gut nachgefragt und bilden im Studiengangsportfolio der Fakultät eine zentrale Komponente. Mit dem B.A. Globale und Transnationale Soziologie bietet die Fakultät zudem einen vierjährigen Bachelorstudiengang an, der ein obligatorisches Auslandjahr integriert. Studiengangsübergreifend ist seit dem WiSe 2022/23 eine Abnahme bei den Erstzulassungen zu verzeichnen. Hier bleibt die weitere Entwicklung abzuwarten, inwieweit es sich um eine coronabedingte Minderung handelt oder ob es eine langfristige Abnahme der Bewerberzahlen gibt. Nicht zuletzt durch die gesellschaftliche Debatte wird allerdings deutlich, dass der Wettbewerb um die Abiturienten steigt und es daher einer umfassenden Weiterentwicklung des Studiengangmarketings bedarf. Die aktuellen Einschreibezahlen zum WiSe 2023/24 deuten auf eine leicht positive Entwicklung hin. Im Jahr 2022 haben beide Studienprogramme die vertiefte Studiengangbetrachtung im Rahmen des internen Qualitätssicherungssystems der Universität erfolgreich durchlaufen. Beide Programme werden stetig weiterentwickelt, insbesondere mit Blick auf ihre Studierbarkeit (u.a. Modul- und Prüfungsstruktur) und aktuelle Anforderungen (u.a. Polyvalente Veranstaltungsformate, Mobilitätsfenster, e-learning-Formate) weiterentwickelt. Damit einher geht ein leichter Zuwachs bei den Absolventenzahlen. Die Absolventenquote der Lehreinheit liegt im Durchschnitt der gesamten Universität. Mit einer Übergangsquote von rd. 50 Prozent verzeichnen die Masterstudiengänge der Lehreinheit eine gesunde Mischung aus internen und externen Studierenden. Die Fakultät wertet dies als Qualitätsmerkmal der Masterstudiengänge hinsichtlich ihrer Attraktivität für externe Studierende. Die Betreuungsrelation hat sich im letzten Semester aufgrund der höheren Auslastung leicht verschlechtert. Die Fakultät sieht die Notwendigkeit diese Entwicklung mit Blick auf die Qualität der Betreuung aber auch der Forschungsleistungen der Professuren weiter kritisch zu beobachten.

Während die B.A.-Studiengänge nahezu die gesamte Bandbreite der einschlägigen Forschungsfelder der beiden Fachbereiche Soziologie und Politikwissenschaft abdecken, verfolgt die Fakultät mit ihren konsekutiven Masterstudiengängen die Strategie der Differenzierung.

In der Politikwissenschaft hat sich für die Masterprogramme M.A. Politikmanagement, Public Policy und Öffentliche Verwaltung und M.A. Internationale Beziehungen und Entwicklungspolitik sowie M.A. Development and Governance (DAAD-gefördert und stipendiengestützt) die Auswahl der Studierenden im Rahmen von spezifischen Eignungsfeststellungsverfahren bewährt. Wenngleich auch hier die Bewerberzahlen etwas gesunken sind, braucht es für die Qualitätsmanagementprozesse und die Planungssicherheit der Fakultät in Bezug auf die Lehr- und Personalstruktur auch weiterhin die Möglichkeit der Zulassungsbeschränkung. Für die Studierbarkeit des M.A. Theorie und Vergleich politischer Systeme im Wandel hat sich die Aufhebung des Orts-NC's bislang nicht negativ ausgewirkt. Die sehr erfolgreiche Vermittlung der Absolventen sowie ein verbessertes Studiengangsmarketing erhöht zunehmend auch die überregionale Nachfrage und Einschreibezahlen.

Mit den vier 2021/22 neu akkreditierten Masterstudiengängen M.A. Behavioral Data Science, M.A. Arbeit, Organisation, M.A. Migration und Globalisierung und M.A. Theorie des Sozialen verfolgt hat auch die Soziologie eine Profilschärfung ihre Studiengangsportfolios vorgenommen, so dass es nun sowohl für die eigenen B.A.-Absolventen als auch für bundesweite und internationale Bewerber:innen attraktiver ausgestaltet ist. Komplementiert wird das Angebot durch den überarbeiteten M.A. Soziologie, der auch als einjähriger Master absolviert werden kann.

Die Masterprogramme der Fakultät zeigen seit ihrer Aufnahme gute und bundesweite sowie internationale Bewerber- und Einschreibezahlen, dennoch offenbart sich auch hier ein verstärkter Wettbewerb durch vereinzelt sinkende Einschreibezahlen und wachsendes Angebot

an Masterstudiengängen. Hier wie auch bei den B.A.-Studiengängen braucht es weiterhin innovative Konzepte und neue attraktive Studiengänge, die an der Fakultät bereits diskutiert bzw. umgesetzt werden. Neben der aktuellen Planung von Zwei-Fach B.A.-Studiengängen in Zusammenarbeit mit der Mercator School of Management, der Fakultät für Geisteswissenschaft und der Fakultät für Bildungswissenschaft wurde mit dem B.A. Philosophie, Politikwissenschaft und Sozioökonomie bereits ein neuer Studiengang implementiert, der zum WiSe 24/25 startet. Gerne hätten wir hier bereits zu diesem Wintersemester Studierende begrüßt, leider verzögert sich aber die Einführung maßgeblich durch die lange Bearbeitungszeit in der PO Abbildungen.

Darüber hinaus hat sich der mit dem WiSe 19/20 eingerichtete neue M.A. Sozioökonomie, der sich an Absolvent:innen verschiedener Fachrichtungen richtet, sehr erfolgreich etabliert. Das interdisziplinäre und anwendungsorientierte Lehrveranstaltungsangebot dieses Studiengangs wird zugleich fakultätsintern und von Studiengängen anderer Fakultäten (beispielsweise den Masterstudiengängen der Mercator School of Management und der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften) polyvalent genutzt. Seit Beginn liegen die Bewerberzahlen deutlich über den verfügbaren Studienplätzen.

Die seltene Konstellation, dass an einer Fakultät die politikwissenschaftliche, soziologische und ökonomische Dimension des Lehramtsstudiums für Wirtschaft-Politik/Sozialwissenschaften zur Verfügung stehen, schafft hier in Kombination mit einer eigenen Fachdidaktik einen herausragenden Mehrwert für eine integrative sozialwissenschaftliche Lehramtsausbildung. Mit Hinblick auf die veränderten Kernlehrpläne zum Schulfach Wirtschaft/Politik wurden die B.A.-Lehramtsstudiengänge mit großem Ressourcenaufwand umfassend überarbeitet. In der für dieses WiSe 2023/24 anstehende vertiefte Studiengangsbetrachtung werden diese Anpassungen konsolidiert. Des Weiteren ist die Fakultät eng in den neu gestarteten Studiengang Sonderpädagogik eingebunden. Basierend auf der der Follow-up Maßnahme Nr. 1 aus der institutionellen Evaluation, wurden zudem ein neues Modul: Grundlagen Wirtschaft und Gesellschaft eingeführt. Ergänzend dazu gibt es im Modul: Demokratie in der modernen Gesellschaft, eine Übung zur fachdidaktischen Perspektive auf politische Bildung. Hinsichtlich der Studierendenzahlen war im Förderzeitraum eine sehr hohe Nachfrage zu verzeichnen, wenngleich sich auch hier eine negative Entwicklung abzeichnet (LA BA HRSGe 2021/22: 328 Einschreibungen, 2022/23: 248 Einschreibungen; LA BA GyGe 2021/22: 515 Einschreibungen, 2022/23: 382 Einschreibungen).

Mit den Studienprogrammen der Ostasienwissenschaften setzt die Fakultät gezielt interdisziplinäre Akzente. Der B.A.-Studiengang durchläuft gegenwärtig ebenfalls die vertiefte Studiengangsbetrachtung im Rahmen des universitätsweiten Qualitätssicherungssystems. Zentraler Schwerpunkt der Überarbeitung wird die Aufteilung des B.A.-Studiengangs in die drei Sprachgruppen Koreanisch, Japanisch und Chinesisch. Das dient insbesondere einer verbesserten Lehrplanung, was die hohe Qualität der Studierbarkeit des Studiengangs nachhaltig sicherstellt.

Abgerundet wird das Studiengang-Portfolio schließlich durch den berufsbegleitenden Weiterbildungsstudiengang Master of Public Policy (MPP), der für ein modularisiertes Studium in Teilzeit und für zwei Jahre konzipiert ist. Die Auslastung ist gleichbleibend gut, im Durchschnitt nutzen 18 Studierende die Angebote des MPP.

Zusammenfassend bleibt festzuhalten, dass für die ZLV 21-23 vereinbarten Maßnahmen im Bereich Studium und Lehre (B.A./M.A.-Konzept, Qualitätskonzept) größtenteils umgesetzt wurden und entsprechend von der Fakultät gelebt werden. Wie aus dem Raster zu entnehmen, werden aber eine Vielzahl von Projekten, insbesondere das Aluminikonzept und die Digitalisierung auch im kommenden Förderzeitraum weiterverfolgt.

b) Informationen und Beratung für Studierende

Das Informations- und Beratungszentrum (IBZ) mit seinem dauerhaft angestellten Personal vereint alle Aufgaben der Koordination und Organisation rund um Studium und Lehre und ist

als Anlaufstelle für die Studierenden der Fakultät etabliert. Neben dem Studiengangmanagement und der Fachstudienberatung, der Prüfungskoordination und -organisation und der Lehrplanung werden Studierende in ihren Praktika begleitet sowie bei einem geplanten Studierendenaustausch unterstützt. Ebenfalls integriert und mit der Arbeit des IBZ verkoppelt sind die zentral finanzierten Maßnahmen im Rahmen des Mentoring-Programms. Mentor:innen aus dem Lehrendenpool der Fakultät und Peer-Mentor:innen (personell aufgestockt durch Mittel aus dem Qualitätspakt Lehre) begleiten die Studierenden ab dem ersten Semester angegliedert an die Veranstaltung „Einführung in das Studium und die Arbeitstechniken“. Darüber hinaus wurde für die Erstsemester eine Buddyprogramm aufgelegt, in dem Studierende aus älteren Semestern als direkte Ansprechpartner:innen für die ersten Wochen des Studiums agieren.

Am Campus Essen führt die Fakultät das Studiengangbüro Lehramt, über das eine ständige Präsenz- und Ansprechbarkeit für Lehramtsstudierende vor Ort gewährleistet wird. Mit der seit 2017 verstetigten CIVES School of Education wird eine gleichbleibend hohe Qualität der Studienbedingungen, der Lehr-/Lernprozesse und der Ergebnisse in Studium und Lehre im Lehramtsbereich sichergestellt und vergleichbar mit dem IBZ ist sie mittlerweile ein etablierte Anlaufstelle für Studierende und Lehrende bei Fragen zum Lehramtsstudiengang.

Durch die festen Ansprechpartner:innen, die in allen Bereichen zu finden sind, erzeugt die Fakultät eine gute Bindung zu ihren Studierenden. Es wird zudem ein Vertrauensverhältnis aufgebaut, so dass Problemfälle und Schwierigkeiten bei der Studierbarkeit einzelner Studiengänge direkt kommuniziert und durch und die Studiengangskoordinator:innen behoben werden können.

Auch mit Blick auf die Zusammenarbeit und Kooperation im Lehr-/Lernraum der UA Ruhr unterstützt die Fakultät die universitätsweiten Zielsetzungen. U.a. wird ein gemeinsames Verzeichnis englischsprachiger Veranstaltungen gepflegt, das neuerdings auch Veranstaltungen der TU Dortmund beinhaltet.

c) Internationalisierung

Die Aktivitäten der Fakultät zur Internationalisierung des Bereichs Studium und Lehre werden kontinuierlich ausgebaut und verstetigt. U.a. wurde in den Bachelorstudiengängen durch die Flexibilisierung der Leistungsanforderungen im Rahmen individueller Mobilitätsfenster ein Beitrag zur Verbesserung der Auslandsmobilität der Studierenden geleistet. Um Schwankungen im Angebot eigener englischsprachiger Veranstaltungen auffangen zu können und um das Angebot attraktiv zu erweitern, wurde die Zusammenarbeit mit den Sozialwissenschaften an der RUB sowie mit dem INEAST und der Mercator School of Management an der UDE im Bereich der gegenseitigen Seminaröffnung für internationale Gaststudierende vertieft. Neben den etablierten internationalen bzw. international ausgerichteten Studiengängen (M.A. DevGov, M.A. IBEP, B.A. GlobTrans), tragen steigende Zahlen internationaler Gaststudierender, der Ausbau des englischsprachigen Lehrangebots auf B.A.-Niveau sowie Projekte über ErasmusPlus (blended intensiv courses) wie die alljährliche Internationale Summer School der Soziologie zu einer Internationalisation@Home in den anderen Studiengängen der Fakultät bei. Neben den studiengangsbezogenen Incomings konnte die Fakultät auch die Zahl der Studierenden, welche die Erasmus-Austauschprogramme nutzen, ausbauen. Der stetig steigenden Zahl von Incomings steht auch eine positive Entwicklung bei den Outgoings gegenüber. Waren es im WiSe 21/22 noch 43 Studierende, nutzen im WiSe 22/23 71 Studierende die Möglichkeit an ausländischen Partneruniversitäten zu studieren.

Seit dem WiSe 2023/24 wurde der Bereich Internationales zudem personell neu organisiert und durch eine AG Internationales ergänzt. Diese wird sich zukünftig strukturiert mit der Weiterentwicklung des Bereichs Internationales in Studium und Lehre befassen. Die Fakultät möchte neben der stetigen Steigerung der Zahl der Incoming und Outgoings insbesondere das internationale Gastdozierendenprogramm der UDE ausbauen, um die Vertiefung internationaler Kooperationen voranzutreiben. Durch die Unterstützung dieses Programms konnten im Förderzeitraum wieder renommierte internationale Gastwissenschaftler:innen gewonnen

werden. Die Fakultät begrüßt die Förderung durch dieses Programm und unterstützt die Akquise von internationalen Gastdozierenden oder Gastvorträgen zur Stärkung des internationalen wissenschaftlichen Austauschs zwischen Professuren, Studierenden ebenso wie wissenschaftlichen Beschäftigten.

Besonders erfolgreich sind vor allem die Kontakte zu Universitäten aus Afrika. Neben der Intensivierung der Kooperation mit Ghana konnte auf Fakultätsebene auch ein Memorandum of Understanding (MoU) mit der University of Addis Ababa (AAU) in Äthiopien und mit der Open University Tanzania in Dar es Salaam Tansania auf Fakultätsebene vereinbart werden.

d) Digitalisierung

Die Fakultät hat die Digitalisierung ihrer Studiengänge stetig weiterentwickelt. Nicht zuletzt durch Corona, wodurch alle Dozierenden zu einer Umstellung ihrer Lehre auf digitale Lehrformate gezwungen wurden, ist das Verständnis gewachsen und die Akzeptanz gegenüber digitaler Lehrformate hat sich verbessert. So werden zukünftig einzelne Veranstaltungen, die ansonsten in Präsenz geplanten Lehre durch Veranstaltungsformate wie dem inverted classroom oder blended learning ergänzt. Dabei ist es wichtig zu verstehen, dass der Einsatz digitaler Mittel den Arbeitsaufwand der Lehrenden in der Regel nicht verringert, sondern gerade zu Beginn deutlich erhöht. Neben der Einarbeitung in die digitalen Technologien müssen neue Lehrinhalte erstellt werden, die stetig aktualisiert werden. Um die Digitalisierung der Lehre an der Fakultät auszubauen, bemüht sich die Fakultät um die notwendige technische Unterstützung der Lehrenden und erkennt den fortbestehenden Arbeitsaufwands in der Lehre, insbesondere bei dialogischen digitalen Lehrformaten an. Nicht zuletzt profitiert vom Ausbau der digitalen Lehre auch das diversitätssensible und -fördernde Lehrprofil der Fakultät für Gesellschaftswissenschaften. Allerdings konnte das geplante Weiterbildungsprogramm (Maßnahme 1.1) aufgrund der fehlenden Rahmenbedingungen nicht wie geplant umgesetzt werden und wird für die nächste Förderperiode erneut beantragt.

Am Institut für Politikwissenschaft wurde mit dem Projekt Curriculum 4.0 eine Zertifikatsmodell „Digitale Kompetenzen“ entwickelt und als Bestandteil des BA Politikwissenschaft in der Prüfungsordnung implementiert.

1.2. Forschung

a) Forschung

Die Fakultät hat durch die sukzessive Steigerung der Forschungs- und Transferaktivitäten und Drittmiteleinwerbungen der Institute ihr Forschungsprofil in den letzten Jahren deutlich erweitern können. Das Ziel einer Verstetigung des Drittmittelvolumens der Fakultät von deutlich über 4 Millionen € p.a. (Drittmittelverausgabungen) konnte in den letzten Jahren weit übertroffen werden. Neben den national wie international beachteten Forschungsaktivitäten einzelner Professuren sind mit dem INEF, dem IAQ sowie der NRW School of Governance bundesweit sichtbare Forschungseinheiten etabliert. Auszugsweise sind an dieser Stelle einige der seit 2021 beantragten **Projekte aufgelistet, die ergänzt werden von einigen Projekten die nicht bewilligt wurden.**

Bewilligt:

- DFG-Graduiertenkolleg in Kooperation mit der Universität Bochum „Zukunft in Ostasien: Visionen und Realisierungen auf nationaler, transregionaler und globaler Ebene“
- DFG-Forschungsgruppe „Sektorenübergreifendes kleinräumiges Mikrosimulationsmodell (MikroSim) FOR 2559 (2. Förderphase), Prof. Dr. Rainer Schnell, Prof. Dr. Petra Stein
- DFG-Projekt „Simulation von Bildungsverläufen unter Berücksichtigung von latenten Entscheidungsprozessen, geleitet von Prof. Dr. Petra Stein

- DFG-Projekt „Die Modellierung der zukünftigen Entwicklung der Verkehrsmittelwahl im Alltag unter Verwendung der dynamischen Mikrosimulation,“ geleitet von Prof. Dr. Petra Stein
- DFG-Projekt „Prognose zur Entwicklung der beruflichen Integration von Migranten unter Berücksichtigung regionaler Disparitäten – eine Anwendung der dynamischen Mikrosimulation“, geleitet von Prof. Dr. Petra Stein
- DFG-Projekt „Evaluation der regionalen Krankenhausversorgung anhand eines bundesweiten kleinräumigen Mikrosimulationsmodells“, geleitet von Prof. Dr. Rainer Schnell
- DFG-Projekt „Entwicklung realistischer Angriffsszenarien bei der Zusammenführung personenbezogener Daten und Algorithmen zur Verhinderung solcher Angriffe“, geleitet von Prof. Dr. Rainer Schnell
- DFG-Projekt „Familienmodelle in Deutschland: Das Wohlbefinden von Kindern und Eltern im Wechselmodell, geleitet von Prof. Dr. Anja Steinbach
- Für das IAQ konnte von Prof. Dr. Thomas Haipeter bei der DFG das Schwerpunktprogramm „Digitale und ökologische Transformationen in den Regulierungsumwelten der Arbeitsbeziehungen“ einwerben.
- DFG Projekt 'China und die Transformation politischer Ordnung in Afrika', eingeworben von Prof. Dr. Christof Hartmann und Prof. Dr. Nele Noesselt
- Andreas Blätte ist mit seinem PolMine Projekt am Verbund „Text+“ beteiligt, das von der Gemeinsamen Wissenschaftskonferenz bewilligt wurde und zunächst für fünf Jahre durch die DFG gefördert wird.
- DFG-Projekt: „Nationale Forschungsdateninfrastruktur“ geleitet von Prof. Dr. Andreas Blätte
- DFG die Immigrant German Election Study II zur Bundestagswahl 2021, eingeworben und geleitet von Prof. Dr. Achim Goerres,
- DFG Heisenberg Projekt: „The micro and macro dynamics of political inequality“ von Prof. Dr. Paul Marx
- DFG Projekt "Protestgruppen in der Zeit nach Massenprotestkampagnen gegen den Staat" von Johannes Vüllers
- ERC Starting Grant eingeworben von Prof. Dr. Stephan Scheel "DigID – Doing Digital Identities"
- Horizon Europe Verbundprojekt: Activating European citizens' trust in time of crises and polarisation" (ActEU) Konsortium mit 12 EU-Partnern unter der Federführung von Prof. Dr. Michael Kaeding
- Horizon Europe Verbundprojekt: „Invigorating Enlargement and Neighbourhood Policy for a Resilient Europe" (InvigoratEU) Konsortium mit 18 EU/Nicht-EU Partnern geleitet von Prof. Dr. Michael Kaeding
- BMBF gefördertes Kompetenznetzwerk „African Non-Military Conflict Intervention Practices (ANCIP)“ am INEF in Kooperation mit der Universität Leipzig und dem HSKF.
- BMBF gefördertes Verbundprojekt „Radikaler Islam versus radikaler Anti-Islam - Gesellschaftliche Polarisierung und wahrgenommene Bedrohungen als Triebfaktoren von Radikalisierungs und Co-Radikalisierungsprozessen bei Jugendlichen und Post-Adoleszenten“ geleitet von Prof. Dr. Susanne Pickel in Kooperation mit den Universitäten Leipzig, und Göttingen
- Teilprojekt im BMBF-geförderten Verbundprojekt „VeSPoTec: Zentrum für integriert-interdisziplinäre Verifikationsforschung“, eingeworben, wird geleitet von Carmen Wunderlich
- Das Bundesministerium für Arbeit und Soziales (BMAS) fördert seit dem 1. Mai 2021 den Aufbau des Deutschen Instituts für Interdisziplinäre Sozialpolitikforschung (DIFIS), geleitet von Prof. Dr. Ute Klammer

- Ute Klammer hat in Kooperation mit dem Essener Kolleg für Geschlechterforschung) beim BMBF das Projekt „Exzellenz entdecken und kommunizieren. Sensibilisierung und Kompetenzentwicklung zum Thema Exzellenz und Gender für PostDocs und Akteure der Hochschulkommunikation (EXENKO)“ eingeworben

Nicht bewilligt:

- DFG SFB Initiative „Agency, Affordances and Adaptivity: How algorithms and humans interact in political, educational and health-related domains“ (Leitung: Nicole Krämer, Politikwissenschaft/IfP Andreas Blätte, Achim Goerres, Christoph Bieber und Isabelle Borucki) hat keine Empfehlung zur zweiten Runde im DFG-Senat bekommen
- DFG-Graduiertenkolleg: Soziale Arbeit als sozialpolitischer Akteur (SAPAKT) die Prof. Dr. Ute Klammer mit Kolleginnen aus der Fakultät der Bildungswissenschaften (Simone Leiber als designierter Sprecherin), der Uni Wuppertal, der TH Köln und der FH Bochum wurde trotz zwei positiver Gutachten mit klarem Votum für einen Einrichtungsantrag vom DFG-Senat nicht empfohlen;
- DFG-Graduiertenkolleg „Ordnungen der Vielfalt: Kontroversen und Konvergenzen in der Migrationsforschung“, Sprecherin: Anja Weiß, nicht bewilligt.
- Karem Höhne, Antrag auf ein ERC Starting Grant „SURV-AI – Collecting high-quality survey data through AI-based video web interviews
- EU Horizon Verbundprojekt “EngageEU-Mobilizing New Forms of Civic Engagement in the interface between Social Movement Activism and Party Affiliation” Konsortium aus 11 EU-Partnern, koordiniert durch Prof. Dr. Kristina Weissenbach.

b) Nachwuchsförderung

Die verschiedenen Gruppen des wissenschaftlichen Personals werden in der Fakultät für Gesellschaftswissenschaften durch individuelle und strukturierte Unterstützung vielfältig gefördert. Die Fakultät differenziert ihre Nachwuchsförderung für folgende Obergruppen: Masterstudierende, Promovierende (inkl. extern Promovierende), Post-Docs sowie Personal des Wissenschafts- und Lehrmanagements. Übergreifend handelt es sich bei diesen Gruppen um Personen, die sich in der wissenschaftlichen Qualifizierungsphase im weitesten Sinne befinden.

Der Hauptteil konzentriert sich dabei auf die eigentlichen Kernbereiche wissenschaftlicher Qualifizierung, der Promotions- und Post-Doc-Phase. Die Koordinatorin für die Graduiertenförderung (DokNet) begleitet und berät unsere internen und externen Promovierenden, zusätzlich zur fachlichen Betreuung durch die Professuren. Hierzu zählen insbesondere die individuelle Beratung und Unterstützung mit Blick auf das Promotionsverfahren, Schaffung von Vernetzungsmöglichkeiten und Weiterbildungsangebote wie z.B. Schreibtraining, Zeit- und Selbstmanagement, Methodentraining, Publikationsstrategien, Moderationskompetenz, Antragsgestaltung, Finanzierung der Promotionsphase, Englisch-Coaching u.v.m.

Die Fakultät hat im Zeitraum 2021-2023 insgesamt 117.001,34 € für die Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses ausgegeben. Davon entfiel ein Drittel (34.248,70 €) auf Publikationen meist Open Access in für das Fach bedeutenden Zeitschriften. Ein weiteres Drittel (34.248,70 €) wurde für die Sichtbarkeit der Nachwuchswissenschaftler:innen durch die Teilnahme an nationalen und internationalen Konferenzen ausgegeben. So konnten die Nachwuchs-Wissenschaftler:innen u.a. an der European Political Science Association (EPSA) in Glasgow, der European Union in International Affairs (EUIA) in Brüssel, der International Conference on Public Policy bzw. den Joint Statistical Meetings in Toronto teilnehmen. Alle Promovierenden und Postdocs waren als Diskussant, Panelorganisator:innen oder mit einem Vortrag auf den Konferenzen vertreten, aus denen oft internationale Publikationen und Vernetzungen resultierten. 22.097,52 € wurden für die bereits angesprochenen Weiterbildung der Promovierenden und Postdocs ausgegeben. Dabei bot die Fakultät auch selbst verschiedene Weiterbildungsveranstaltungen mit externen und internen Expert:innen an: Beispielsweise

find die Workshopreihe „Sichtbarkeit und Wissenschaftskommunikation mit den Veranstaltungen:

- Wissenschaftskommunikation für Wissenschaftler:innen,
- Digitale Wissenschaftskommunikation,

statt. Darüber hinaus können die Nachwuchswissenschaftler:innen die Angebote des universitätsweiten GraduateCenter Plus nutzen. Neben der direkten Betreuung und den allgemeinen Unterstützungsangeboten besteht an der Fakultät eine Reihe von kollegähnlichen Formaten.

So bietet das INEF seit Herbst 2006 gemeinsam mit den Professuren für Internationale Beziehungen und Entwicklungspolitik am Institut für Politikwissenschaft der Universität Duisburg-Essen (Prof. Dr. Tobias Debiel, Prof. Dr. Christof Hartmann) ein Promotionskolleg im Bereich „Internationale Beziehungen/Friedens- und Entwicklungsforschung“ an. Da es nicht drittmittelfinanziert ist, vergibt es keine Stipendien, die teilnehmenden Doktorand:innen werden aber über das Promotionskolleg in eine Struktur eingebunden, die es ihnen ermöglicht, ihr Dissertationsprojekt in überschaubaren Einzelschritten zu planen und so zu einem erfolgreichen Abschluss zu führen. Die NRW School of Governance unter Leitung von Prof. Karl-Rudolf Korte bündelt ihre Aktivitäten zur Promovend:innenförderung ebenfalls in einem Promotions- und Graduiertenkolleg. Es bietet die Integration in die wissenschaftlichen Arbeitszusammenhänge der NRW School, die Unterstützung wissenschaftlicher Qualifikationsarbeiten in der zeitgerechten Planung und Durchführung der Vorhaben. Weiterhin ist das Kolleg in das DokFORUM der Universität Duisburg-Essen eingebunden und bringt sich damit aktiv in die interdisziplinäre Nachwuchs- und Qualifikationsarbeit der Fakultäten für Geistes-, Bildungs- und Gesellschaftswissenschaften ein.

Die International Max Planck Research School on the Social and Political Constitution of the Economy (IMPRS-SPCE) ist ein internationales Doktorandenprogramm, das vom Max-Planck Institut für Gesellschaftsforschung Köln (MPIfG), der Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät der Universität zu Köln und der Fakultät für Gesellschaftswissenschaften der Universität Duisburg-Essen (UDE) gemeinsam getragen wird. Die Fakultät für Gesellschaftswissenschaften der UDE trägt mit einigen ihrer Schwerpunkte – Globale Kooperationsforschung, Transnationalisierung gesellschaftlicher Institutionen, Ostasienwissenschaften und Sozioökonomie – personell (Prof. Dr. Achim Goerres, Prof. Sigrig Quack, Prof. Karen Shire, Prof. Till van Treeck) und inhaltlich zu dem Programm bei. In der aktuell dritten Förderphase (2019-2025) werden an der UDE insgesamt sechs Stipendiaten betreut, dank der finanziellen Beteiligung von Fakultät, KHK, IN-EAST und Rektorat. Die geförderten Promovend:innen kommen aus Ecuador, Indien, Italien, Nigeria und Deutschland, womit das Programm auch zur Internationalisierung der Promotionsausbildung an der Fakultät beiträgt. Eine vierte Förderphase ist bereits bewilligt, in der dann vier Stipendiat:innen, angestellt als wissenschaftliche Mitarbeiter:innen das Programm durchlaufen. Auch das IAQ bietet offene halbjährliche Kolloquien für Doktorand:innen und Habilitand:innen an und verfügt über ein eigenes Förderungsprogramm für Beschäftigte mit Qualifizierungsziel. Sehr erfreulich ist die hohe Zahl an Habilitand:innen der Fakultät. In den letzten Jahren konnten elf Verfahren abgeschlossen werden und derzeit betreut die Fakultät drei laufende Habilitationen.

1.3. Personal- und Strukturentwicklung

Die in den letzten Jahren stetig fortgesetzten strukturellen und damit einhergehenden personellen Entwicklungen tragen außerordentlich zur weitergehenden Profilierung der Fakultät wie auch der gesamten Universität bei. Im besagten Förderzeitraum lag der Fokus dabei explizit auf der Weiterbildung des wissenschaftlichen Nachwuchses durch karrierefördernden Maßnahmen. Dabei lag der Fokus einerseits auf der Weiterqualifikation im Bereich „publizieren in referierten (inter-)nationalen Fachzeitschriften und Verlagen“ sowie Teilnahme an (inter-)nationalen Konferenzen. Der Erfolg dieser Förderung drückt sich beispielsweise in den Antragstellungen von Karem Höhne auf ein ERC Starting Grant „SURV-AI – Collecting high-quality survey data through AI-based video web interviews“; der Bewerbung auf eine Heisenberg-Professur von Johannes Vüllers oder die Aufnahme von Marion Fischer-Neumann in eine

DFG-Nachwuchsakademie aus. Im Zuge dessen wird sie als junge Nachwuchswissenschaftlerin unterstützt einen DFG-Antrag auf Sachbeihilfe zu schreiben. Des Weiteren wurde beispielsweise das DFG Projekt "Protestgruppen in der Zeit nach Massenprotestkampagnen gegen den Staat" von Johannes Vüllers oder der Antrag bei der Thyssen-Stiftung zum Thema „Democracy in Crisis" von Conrad Ziller bewilligt.

2. Mittelfristige Planungen über den ZLV Zeitraum hinaus

2.1 Studium und Lehre

Die Fakultät steht derzeit wie eine Vielzahl von Fakultäten anderer Universitäten großen gesellschaftlichen und demographischen Herausforderungen gegenüber. Die Entwicklungen der Studierendenzahlen über den letzten ZLV Förderzeitraum geben einen klaren Arbeitsauftrag sich im Bereich der Gewinnung neuer Studierender stetig weiter zu entwickeln. Durch eine kontinuierliche Qualitätssicherung werden Potentiale im Bereich Digitalisierung, Internationalisierung und Nachhaltigkeit sowohl für unsere grundständigen B.A.-Studiengänge wie auch dem ausdifferenzierten Portfolio attraktiver M.A.-Studiengänge zeitnah aufgegriffen und wo es möglich ist strukturiert implementiert. Darüber hinaus gilt es strukturelle Neuüberlegungen zum Studiengangportfolio zu diskutieren.

a) Weiterentwicklung B.A.-Studiengänge: Zwei-Fach Bachelor

Die Fakultät für Gesellschaftswissenschaften befindet sich bereits in einem engen Abstimmungsprozess mit der Fakultät für Geisteswissenschaften und der Mercator School of Management zur Konzeption und Implementation von Zwei-Fach Bachelorstudiengängen. Der große Reiz an der Einführung solcher B.A.-Studiengänge ist, dass dafür nur sehr geringe Anpassung in der Modulstruktur und dem Lehrangebot der jeweiligen Lehreinheiten vorgenommen werden müssen, da bereits bestehende Veranstaltungsformate geöffnet werden können. Des Weiteren erzeugen solche Studiengänge eine hohe Attraktivität auf potentielle Studierende, da ihnen teilweise eine höhere Praxistauglichkeit zugeschrieben wird. Die Fakultät erhofft sich durch die Vielzahl von Kombinationsmöglichkeiten einen signifikanten Zuwachs bei Erstsemesterstudierender. Derzeit erarbeiten die Geschäftsführer der beteiligten Institute Modulpläne, die dann in einem nächsten Schritt mit dem Sachgebiet HSPL und den fakultätsinternen Gremien besprochen werden. Ziel ist es, bis zum WiSe 2025/26 die Umsetzung zu realisieren.

b) Weiterentwicklung Studiengangsmarketing der B.A.-Studiengänge

Bei der Wahl des Studiengangs sind verschiedene Aspekte von Bedeutung. Neben Interesse für das Fach sind auch bezahlbarer Wohnraum, Attraktivität des Studienstandortes und vor allem die Zukunftsperspektive von Bedeutung. Als Universität in einem Ballungsraum ist es daher besonders notwendig, die Studierenden im engeren Einzugskreis zu gewinnen. Dafür bedarf es einer zielgerichteten Ansprache, die über die klassische Informationsplattformen der Universitätswebseiten hinausgehen. Neben der Weiterentwicklung und Implementation einer fakultätsübergreifenden Social-Media Strategie, bedarf es auch der persönlichen Ansprache. Dafür wird ein Schulprogramm entwickelt und der Universitätsschnuppertag wieder eingeführt.

c) Weiterentwicklung Studiengangsmarketing der M.A.-Studiengänge

Ein klares Profil in den Studienangeboten generiert Nachfrage. Dennoch kann die Vielfalt im Angebot auch überfordern. Die Fakultät entwickelt daher ein Konzept für ein zielgruppengerechtes Studiengangsmarketing. Anders als bisher, sollen dafür auch externe Experten mit in den Konzeptionsprozess einbezogen werden. Sind ein Großteil der B.A. Studierenden aus der Region, ist der Anteil derjenigen die ihren B.A. Abschluss an einer anderen Universität erhalten haben deutlich höher. Daher erscheint es lohnenswert die Attraktivität des Studienstandorts Duisburg durch begleitende Maßnahmen zu vermitteln. Hierbei möchten wir die Studierendenschaft bei der Entwicklung eines dauerhaften Exkursions- und Veranstaltungsangebots unterstützen.

d) Stipendienprogramm und Implementation des Alumni-Netzwerks

Neben den angesprochenen Maßnahmen des Studiengangmarketings wird eine langfristige Bindung der Absolvent:innen an die eigene Alma Mater immer bedeutsamer. Einerseits können so die Zukunftspotentiale der Studiengänge glaubwürdig untermauert werden, andererseits dient es der Vernetzung mit zukünftigen Arbeitgebern und der Vermittlung von Praktikumsplätzen. Ein tragfähiges Alumni-Netzwerk beschränkt sich allerdings nicht auf den Aufbau und der Pflege einer Datenbank mit Adressen, sondern umfasst ein klares Veranstaltungsprogramm das Information, Kommunikation und Vernetzung miteinander verknüpft. Vorstellbar wäre zudem der Aufbau eines Mentoring/Coachingprogramms für besonders qualifizierte Studierende. Für die Durchführung derartiger Veranstaltung benötigt die Fakultät allerdings über entsprechende repräsentativere Räumlichkeiten um in der professionellen Außendarstellung zu überzeugen. Auch für die zukünftige Transferaktivitäten würden davon profitieren.

Ein weiterer Aspekt im Rahmen der fakultätseigenen Förderung der Studierenden ist die regelmäßige Vermittlung von Stipendien. Unterstützt durch das ABZ und das Rektorat bemühen wir uns, die Quote der Stipendiaten an unserer Fakultät stetig auszubauen.

e) Weiterentwicklung des Qualitätsmanagements für unserer Studiengänge durch Studienverlaufsanalysen.

Die Fakultät ist in enger Zusammenarbeit mit dem DTAC Teil des Pilotprojekts zur Wiederaufnahme und Weiterentwicklung von Studienverlaufsanalysen. Dafür werden Daten aus verschiedenen Bereichen der Universität die mit Studium und Lehre befasst, in eine Datenbank zusammengeführt. Über Sequenzanalyse und inferenzstatistischen Auswertungsverfahren ist es das Ziel die Studierbarkeit der fakultätseigenen Studiengänge zu analysieren und bei Bedarf entsprechend anzupassen. Auf lange Frist gesehen, ist auch die Weiterentwicklungen im Sinne von learning analytics denkbar und wird angestrebt.

2.2 Forschung, Transfer und Wissenschaftskommunikation

Die Vielfalt der Professuren in einer der größten sozialwissenschaftlichen Fakultäten Deutschlands mit grundständigen Bachelorstudiengängen in Politikwissenschaft und Soziologie schlägt sich auch in einer großen Bandbreite an Forschungsfeldern und methodischen Zugängen nieder. Angesichts der stetig steigenden Komplexität gesellschaftlicher Zusammenhänge betrachtet die Fakultät diese Vielfalt von Forschungsthemen und -ansätzen als ein hohes Gut. Dennoch lassen sich thematische Schwerpunkte identifizieren, die zukünftig weiter ausgebaut werden sollen. Neben der Migrations- und Nachhaltigkeitsforschung umfasst das vor allem Themen rund um soziale und politische Beteiligung, soziale Ungleichheit und Demokratie sowie die damit verbundenen Querschnittsthemen. Des Weiteren ist angedacht, den räumlichen Bezug bei den Forschungsschwerpunkten (bspw. NRW-Bezug) sowie die Kooperation mit den UDE externen Kooperationspartnern zu stärken, was auch den Ausbau möglicher Transferleistungen fördert. So wird beispielweise ein Diskussionsprozesses zur Entwicklung von Zukunftsthemen initiiert, die in der Einrichtung von Forschungslaboratorien am Center for Global Cooperation Research münden und aktiv von Wissenschaftler:innen der Fakultät begleitet werden. Desweiteren ist eine Vertiefung der Kooperation mit weiteren Forschungseinheiten bspw. dem InZentim oder dem DIFIS geplant, dass sich im Rahmen seines Forschungsprogrammes 2023-26 in sechs Forschungsschwerpunkten engagiert. Wie in den bisherigen Förderperioden vereinbart, bemüht sich die Fakultät das Drittmittelvolumen auf dem derzeitigen Niveau zu halten und wo möglich auszubauen. Dabei gilt es aber zu berücksichtigen, dass die hohe Zahl an Projekten, die in den vergangenen Jahren eingeworben wurden, umfangreiche Ressourcen

binden um die geplanten Forschungsvorhaben mit höchstmöglicher Qualität umzusetzen.

Die Fakultät wird sich mit der Unterstützung durch das Rektorat auch an der vierten Förderphase der International Max Planck Research School for the Social and Political Constitution of the Economy (IMPRS-SPCE) beteiligen. Anders als bisher werden die Stipendien als Mitarbeiter:innenstellen vergeben. Die Fakultät vergibt insgesamt vier Stipendien, wobei zwei durch das Rektorat finanziert werden. Verknüpft mit der gerade in Einrichtung befindlichen Honorarprofessur und der damit verbundenen Kooptation von Dr. Lucio Baccaro wird die enge Kooperation mit dem Max-Planck-Institut weiter konsolidiert.

Die Beantragung eines Graduiertenkollegs "Grenzüberschreitende Arbeitsmärkte: Transnationale 'market makers', Infrastrukturen, Institutionen" mit der Universität Bielefeld ist aktuell in der Begutachtung und soll bei Bewilligung an dem 01.04 2024 starten.

Die Fakultät befindet sich derzeit in einem engen Austausch mit der Fakultät für Geisteswissenschaften und dem Rektorat über das Verständnis und die Potentiale von Transfer und Wissenschaftskommunikation im Bereich der Sozial- und Geisteswissenschaften. In diesem Kontext bemüht sich die Fakultät um die Stärkung des Engagements der Institute in den Bereichen Politikberatung und Wissenschaftstransfer sowie Entwicklung von Unterstützungsstrukturen zur Beratung des Wissenschaftstransfer innerhalb und außerhalb der Fakultät. Geplant ist die Konzeption und Umsetzung einer fakultätsinternen Koordinations- und Weiterbildungsinfrastruktur für Wissenschaftstransfer (Medientraining, Plattformen zum Austausch, Schulung für Social-Media Aktivitäten, sowie der Förderung und Intensivierung der Kooperation mit Projekten aus der Fakultät (NAVIC; EXENKO, Frauennetzwerke). Darüber hinaus soll das bereits umfänglich vorhandenen Engagement in politikberatenden- und zivilgesellschaftlichen Institutionen, Gremien und Beiräten gefördert und besser vermarktet werden. Dafür ist auch die Kooperation mit universitätsfremden Lernorten notwendig und wichtig.

Die Fakultät bemüht sich dafür um eine dezentral organisierte Darstellung von Aktivitäten im Bereich von Transfer und Wissenskommunikation, Forschungsprojekten und Forschungsergebnissen mithilfe entsprechend geeigneter elektronischer Tools um die Sichtbarkeit der vielfältigen Aktivitäten zu erhöhen. Eine zentrale Forschungsdatenbank könnte dazu beitragen, eine strukturierte Übersicht zu gewinnen und gleichzeitig einen vertieften Austausch untereinander sowie die Partizipation an gegenseitigen Forschungszugängen und Ergebnissen zu stärken. Fakultät strebt an, den internationalen wissenschaftlichen Diskurs an den Instituten noch weiter auszubauen, z.B. durch die Gewinnung von internationalen Gastwissenschaftlern für Vorträge, internationalen Gastprofessuren, Forschungssemester im Ausland oder andere Projekte. Insbesondere der bereits begonnene Fokus auf Afrika, der mit einer etablierten und zwei sich im Aufbau befindlichen Kooperationen etabliert wurde, soll weiter ausgebaut werden. Die Fakultät prüft zudem kontinuierlich Möglichkeiten zur Stärkung von Internationalisierungsmaßnahmen in der Lehre (z.B. fremdsprachliche Lehrveranstaltungen/Studiengänge) als auch der Organisationsstrukturen (z.B. Personalentwicklung bzgl. Sprachkompetenzen, Durchführung internationaler Study Visits/Personalaustausch, Sachmittelbedarf).

Nachwuchsförderung

Im Nachwuchskonzept der Fakultät werden konkrete Handlungsansätze für die verschiedenen Gruppen des wissenschaftlichen Nachwuchses formuliert. Auf der Grundlage der Leitlinien guter Beschäftigung liegt es im Selbstverständnis der Fakultät, gute Arbeitsverhältnisse und Arbeitsbedingungen für die wissenschaftlichen Beschäftigten zu schaffen. Darüber hinaus werden die bereits bestehenden Beratungs- und Betreuungsangebote für diese Gruppen fortgesetzt und kontinuierlich unter Berücksichtigung sich verändernder Anforderungen und Rahmenbedingungen weiterentwickelt. Ein besonderer Schwerpunkt der Fakultät liegt auch in der nächsten Förderphase der ZLV in der Unterstützung ihrer Promovierenden und Post-Docs während ihrer jeweiligen Qualifikationsphasen. Die thematischen Schwerpunkte liegen diesmal allerdings verstärkt auf den Themen „Wissenschaftstransfer“, „Drittmittelaquise“, „Nachhaltigkeit im Bereich Forschung sowie Internationalisierung“. Darüber hinaus bedarf es einer Wei-

terentwicklung des bestehenden strukturierten zielgruppenorientierten Weiterbildungsangebots der Universität für Wissenschaftler:innen/Lehrende insbesondere bzgl. organisatorisch/strukturellen Veränderungen in den Bereichen Forschung und Lehre (z.B. Nutzung von neuen digitalen Tools in der Lehre; Karriereentwicklung)

2.3 Personal- und Strukturentwicklung

Besetzung von Professuren:

- Die Einrichtung einer Professur nach dem Jülicher Modell in Zusammenarbeit mit dem German Institute of Development and Sustainability (IDOS) ist für das Jahr 2024 geplant
- Die Berufungsverfahren zur Besetzung der drei Open Topic Juniorprofessuren, ausgeschrieben vom College for Social Science and Humanities, dass durch die Fakultät verwaltungstechnisch organisiert wird, soll 2024 abgeschlossen werden.
- Das Berufungsverfahren zur Besetzung der W2 Professur für „Digitale Sozialwissenschaften“, die verbunden ist mit der Leitung des Teams „Research Data & Methods“ am Center for Advanced Internet Studies (CAIS) in Bochum, soll 2024 abgeschlossen werden.
- Das Berufungsverfahren zur Besetzung der W3 Professur „Comparative Sociology and Japanese Society“ (Vorabbesetzung Karen Shire soll Anfang 2025 abgeschlossen werden.
- Das Berufungsverfahren zur Besetzung Professur für Empirische Sozialforschung soll im Jahr 2025 abgeschlossen werden.

Das Institut für Politikwissenschaft hat mittels einer neu ausgerichteten strategischen Planung bzgl. der Zukunft der Verwaltungswissenschaften eine tragfähige Lösung für den Wegfall der W3-Hülle (Dose) entwickelt. Die Professur für Entwicklung und Frieden derzeit von Tobias Debiel besetzt wird durch Johannes Vüllers vorzeitig nachbesetzt. Im November erwartet er die Rückmeldung des derzeit laufenden Bewilligungsverfahrens für die Heisenberg-Professur, die nur am Institut angesiedelt werden kann, wenn eine Hülle vorrätig ist. Sollte der Antrag abgelehnt werden, erfolgt eine Zwischenfinanzierung über den universitätsinternen W1-Stellenpool. Diese wurde bereits mit dem Rektorat vereinbart.

Für die Abstimmung von „Berufungspaketen“ gilt allgemein, dass diese auf der Basis von fakultätsweit abgestimmten Mindeststandards entwickelt werden, darunter mindestens eine halbe WMA-Stelle (50 %, TV-L13) pro Professur. Zur Sicherung der Wettbewerbsfähigkeit müssen darüber hinaus flexible Spielräume für ggf. erforderliche weitere Anreizmechanismen möglich sein.

Die Fakultät praktiziert Aktivitäten zur Personalentwicklung ihres wissenschaftlichen Personals auf der Grundlage ihres Nachwuchskonzepts. Sie unterstützt ihr wissenschaftliches Personal bei der Nutzung von Weiterbildungsmöglichkeiten innerhalb/außerhalb der Universität zur Personalentwicklung innerhalb der Fakultät/Universität, aber auch mit Blick auf Karrierewege außerhalb der Hochschule.

Bedingt durch die laufenden Veränderungen auch in Verwaltungsprozessen (z.B. Nutzung von SAP, veränderte Arbeitsabläufe usw.), unterstützt die Fakultät auch ihre Mitarbeiter:innen aus Technik und Verwaltung bei der Wahrnehmung von Weiterbildungsmöglichkeiten innerhalb/außerhalb der Universität, die der systematischen Personalentwicklung und Professionalisierung dienen.

2.4 Weitere, insbesondere profilbildende und strategische Ziele

a) EDV

Die Fakultät verfolgt das Ziel, ihre bestehende EDV-Struktur aufrecht zu erhalten und in Anlehnung an sich ändernde Anforderungen weiterzuentwickeln. Nicht zuletzt die Cyber Attacke

hat gezeigt wie notwendig auch dezentrale IT-Einrichtungen sind, da Sie maßgeblich zur Überwindung der Herausforderungen beigetragen. In diesem Zusammenhang scheint es dringend geboten, diese auch bei der Entwicklung von Notfallplänen für die Vermeidung zukünftiger Angriffe mit zu beteiligen.

b) Zusammenarbeit mit zentralen Einrichtungen und der zentralen Verwaltung der UDE

Die Fakultät wünscht sich mit Blick auf die Zusammenarbeit mit den zentralen Einrichtungen der UDE eine noch stärkere Entlastung. Die Steigerung der administrativen Aufgaben und Leistungen der Fakultät hat sich auch in den letzten Jahren fortgesetzt, die in erheblichen Umfang durch Anforderungen von zentraler Seite an die Fakultät und ihre Institute generiert werden. Insbesondere betrifft dies:

- **Erhebung/Erfassung von Daten:** Die Erfassung von Daten gemäß Hochschulstatistikgesetz, wie z.B. zu Promovierenden oder Habilitierenden, Forschungsdatenbank, Transfertätigkeiten sollte überwiegend zentral erfolgen. Die Fakultät sollte hiervon weitestgehend entlastet bleiben.
- **Abstimmung von zentralen und dezentralen Entwicklungen im Bereich IKM/Dokumenten-/Datenmanagement/Digitalisierung:** Aktuell existieren in diesem Kontext unterschiedliche Arbeitsgruppen. Die Fakultät begrüßt dies und unterstreicht dabei die Notwendigkeit der Informationszirkulation zwischen diesen Gruppen, um von den jeweiligen vorhandenen Ideen und Perspektiven profitieren und ggf. entstehende Doppelungen oder auch Lücken schneller aufdecken und bearbeiten zu können. Zudem bedarf es einer umfassenden Debatte um die Einführung zentral zur Verfügung gestellte Softwarelösungen, die den Digitalisierungsprozess begleiten können. Das gilt insbesondere auch für den Bereich Forschung.

c) Gebäudemanagement

Nicht zuletzt bedingt durch die Vielzahl an Forschungsprojekten und den komplexen Struktur hat sich die Fakultät personaltechnisch immer weiter vergrößert. Dies wirkt sich auch auf die Raumvergabe für das Personal aus. Aktuell ist die Fakultät am Campus Duisburg auf die Gebäude LF, LE, LC sowie LS verteilt. Die Fakultät würde es begrüßen, wenn bei den geplanten Umbaumaßnahmen eine stärkere Konzentration der Mitarbeiter:innen auf weniger Gebäude, insbesondere dem LF-Gebäude ermöglicht würde. Für eine intensive Zusammenarbeit, insbesondere auch für einen noch stärkeren interdisziplinären Austausch innerhalb der Fakultät ist eine gemeinsame Verortung der Räumlichkeiten ebenso wie eine für die verschiedenen Forschungsgruppen angemessene Raumzuweisung von außerordentlicher Bedeutung, um gute Arbeitsbedingungen für die Mitarbeiter:innen sicherstellen zu können. Zudem ist es ein unhaltbarer Zustand, dass in einem öffentlichen Gebäude, in dem über 200 Menschen ihre Arbeitsplätze haben und regelmäßig Lehrveranstaltungen durchgeführt werden, über keine angemessene Brandschutzanlage verfügt und die Verwaltung der Universität sich nicht verantwortlich fühlt, mit dem Verpächter hier eine angemessene Lösung zu finden.

d) Gleichstellung

Sämtliche Maßnahmen und Aktivitäten an der Fakultät erfolgen unter der Prämisse der Gleichstellung von Frauen und Männern. Die Fakultät ist stetig bemüht noch bestehenden (teilweise fachlich verorteten) Unterrepräsentationen von Frauen, insbesondere auch im Bereich der wissenschaftlichen Mitarbeiter:innen abzubauen. Dabei muss allerdings berücksichtigt werden, dass die stellenweise noch vorhandene Unterrepräsentation von Frauen an der Fakultät zu einer wachsenden Überlastung beispielsweise in der Gremienarbeit führt. Diese Entwicklung gilt es kritisch zu begleiten und bei der Forderung nach Gleichstellung zu berücksichtigen.

Neben den stetig fortgeführten Vernetzungsbemühungen wird bis zum SoSe 2025 die Durchführung der bereits konzipierten Workshop-Reihe zum Thema Gender- und Diversity durchgeführt. Zudem ist die Konzeption und Organisation einer Ringvorlesung im SoSe 2024 angedacht und mit dem Projekt EXENKO (Exzellenz entdecken und kommunizieren“ wird die Sensibilisierung und Kompetenzentwicklung zum Thema Exzellenz und Gender für Postdocs und Akteur:innen der Hochschulkommunikation aktiv erforscht.